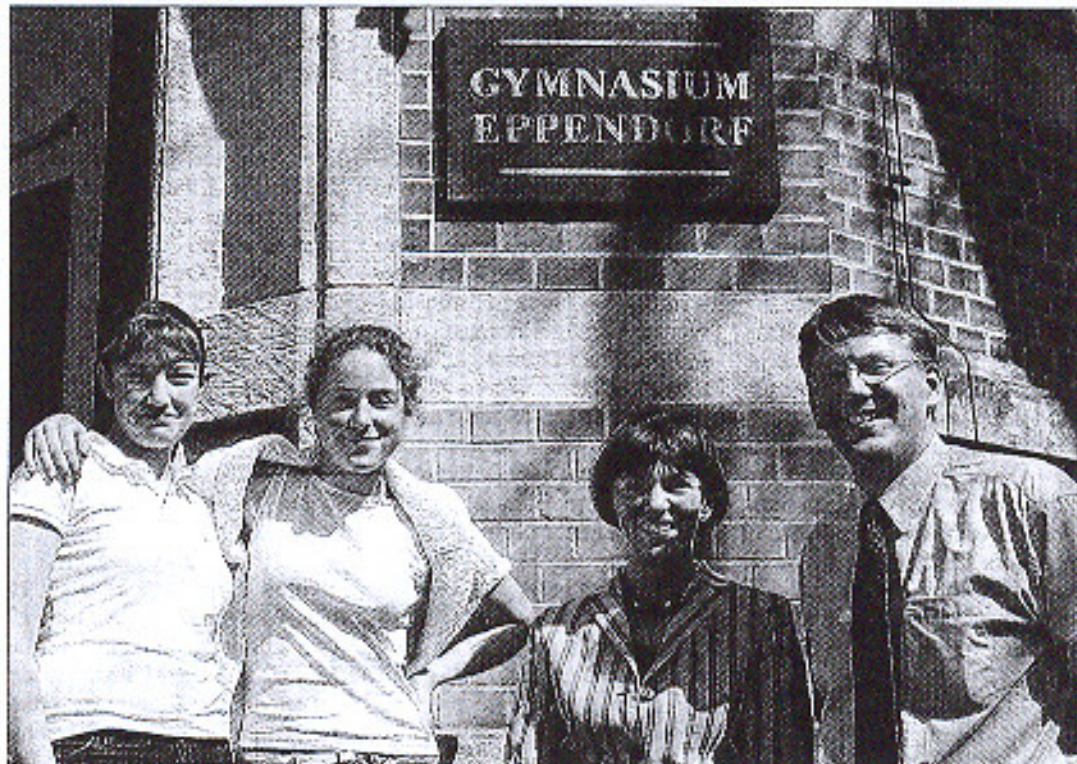


# Gymnasium Eppendorf wird 100

## Festwoche und bemerkenswertes Buch

■ Das Gymnasium Eppendorf feiert ab 10. Mai sein 100jähriges Jubiläum mit einer Festwoche. Aus diesem Anlass ist ein lesenswertes Buch über die Schule und den Stadtteil erschienen.

Eppendorf (ch) - Müssen das paradiesische Zeiten für die jüngeren Schüler gewesen sein? Als die Realschule in Eppendorf am 18. April 1904 mit 222 Schülern eröffnet wurde, war sie von einem riesengroßen „Spielplatz“ umgeben. Auf der Fläche zwischen Hegestraße, Hegestieg, Eppendorfer Landstraße und Haynstraße stand nur das Schulgebäude an der Ecke Hegestraße/Hegestieg. Der Rest gehörte noch zur „Looge“, der früheren Gemeinweide von Eppendorf. Acht Jahre später hatte der Ernst des Lebens endgültig begonnen. Die besagte Fläche war nun vollständig mit Etagenhäusern bebaut und aus der Realschule, die auf die Mittlere Reife vorbereitete, war 1911 eine Oberrealschule mit Abiturabschluss geworden, weshalb das Gebäude ab 1910 nach beiden Seiten erweitert wurde. Die Oberrealschule Eppendorf war damals erst die fünfte höhere Schule



Freuen sich über „ihr“ Gymnasium Eppendorf: die Schülerinnen Ann-Kristin Eiberger und Pauline Buck-Gramcko, Lehrer Christian Bahnsen und Schulleiterin Brigitte Grosse-Stölten (v.l.).

dieser Art in Hamburg. Seit dieser Zeit hat das heutige Gymnasium Eppendorf, das von 1938 bis 1957 „Oberschule für Jungen in Eppendorf“ und danach bis zur Einschulung der ersten Mädchen 1972 „Gymnasium für Jungen in Eppendorf“ hieß, analog zur allgemeinen deutschen Entwicklung eine

bewegte Geschichte hinter sich gebracht. Ein äußerst lebendiges und komplexes Bild vom Werdegang der Schule unter starker Berücksichtigung der Stadtteil- und der deutschen Geschichte zeichnet das anlässlich des Jubiläums erschienene Buch „100 Jahre Gymnasium Eppendorf. Die Schule -

Der Stadtteil - Die Menschen“. Lehrer, die Schulleiterin und ehemalige Schüler sowie ein Vater und zwei Mütter von Schülerinnen und Schülern haben für das Buch mehrere Jahre in Archiven recherchiert und Zeitzeugen befragt.

Lesen Sie mehr auf Seite 3!



Fortsetzung von Seite 1

## „Es ist eine hübsche Schule!“

Dabei kam Bemerkenswertes zu Tage. „Viele Dokumente über unsere Schule im Staatsarchiv sind zum ersten Mal gesichtet worden“, erzählt Heinz Oberlach, der Vorsitzende des Vereins „Hegemalige“ (s. Artikel „Persönlich“), der das ausführliche Kapitel über das Gymnasium Eppendorf im Dritten Reich geschrieben hat. So wurde zum Beispiel das Abgangszeugnis des Dichters Wolfgang Borchert aus dem Jahre 1938 entdeckt, das als verschollen galt. Der Autor des berühmten Anti-Kriegs-Stückes „Draußen vor der Tür“ erreichte in Deutsch ein „befriedigend“. Nur in Religionslehre war er besser. Da bekam er eine 2. Das Buch, das für 25 Euro im Buchhandel erhältlich ist, stellt Reden von Lehrern und Schulleitern anderen Äußerungen zu den angesprochenen Themen gegenüber, bringt Zeitdokumente und Statistiken zur Zeit und viele Fotos. Auch die Gegenwart wird nicht ausgeklammert. Das Gymnasium Eppendorf ist heute ein neu-sprachlich-naturwissenschaftliches Gymnasium mit bilingualem Zug (Fachunterricht in Englisch) und kompletter Computervernetzung. Einmalig in Hamburg: nur am Gymnasium Eppendorf kann man



Prominente Schüler 1969: Thomas Fritsch, Gunther Beth, Jürgen Flimm und Bernd Herzprung (v.l.).

einen Leistungskurs Wirtschaft belegen. Eine lange Tradition hat die „Hegepenne“, wie die Eppendorfer Schule seit Generationen genannt wird, im Bereich Theater, der auch heute noch einen Schwerpunkt des Gymnasiums bildet. Die Theatergruppe und die Computervernetzung nennen denn auch die beiden 14-jährigen Schülerinnen Pauline Buck-Gramcko und Ann-Kristin Eiberger als

Stärken ihrer Schule. Aber auch die Bilingualität und der Standort der Schule im Wohngebiet werden als Vorzüge erwähnt. „Das mit Englisch ist echt super“, schwärmt Ann-Kristin Eiberger, und noch etwas findet sie toll: „Es ist eine hübsche Schule!“

Das Festprogramm beginnt am Montag, dem 10. Mai, um 13.15 Uhr in der Aula mit einer Podiumsdiskussion über

„Unterrichtsqualität - Schulentwicklung am Gymnasium“. Drei Professoren und ein Vertreter der Schulbehörde nehmen teil. Um 19.30 Uhr wird aus dem Jubiläumsbuch „100 Jahre Gymnasium Eppendorf“ gelesen. Am Mittwoch, dem 12. Mai, steigt dann ab 15 Uhr das große Schulfest in allen Räumen der Schule. Diverse geschlossene Veranstaltungen runden das Jubiläum ab.





EPPENDORF

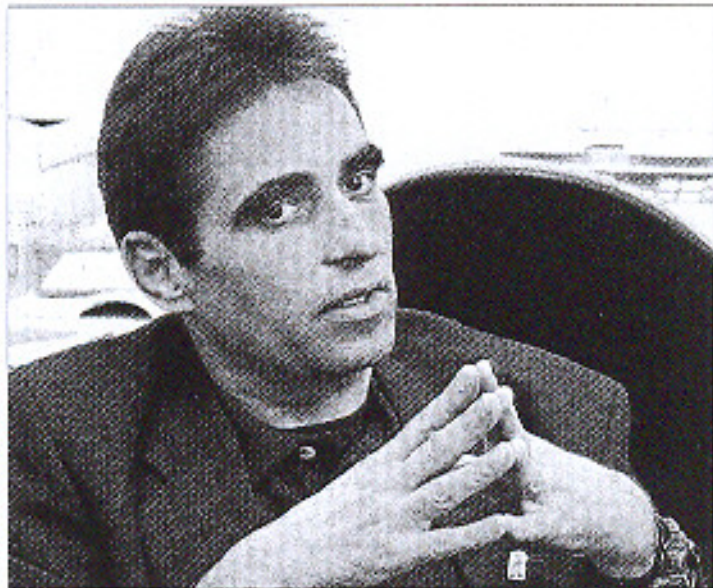
6. Mai 2004 • Nr. 19

*persönlich*

## Heinz Oberlach - Eppendorfer mit Leib und Seele

Wenn Heinz Oberlach in Eppendorf mit seinen Söhnen einkaufen gehen möchte, weigert sich der Nachwuchs. Jan (12) und Niklas (15) wissen ganz genau: Papa bleibt ständig auf der Straße stehen und quatscht mit den vielen Freunden und Bekannten, die er trifft. Heinz Oberlach ist Eppendorfer durch und durch. Der 48jährige Journalist und PR-Fachmann ist in Eppendorf geboren, aufgewachsen, zur Schule gegangen und sesshaft geworden. Nur während seiner Zeit als Bundeswehr-Offizier lebte er auch mal woanders. Dem Stadtteil und insbesondere seiner Schule, dem Gymnasium Eppendorf, fühlt sich Oberlach stark verbunden. Er ist der erste Vorsitzende der 2000 gegründeten „Hegemaligen“, eines ganz untypischen Ehemaligen-Vereins. Aus einer Bierlaune heraus entstanden engagieren sich die „Hegemaligen“ für ihre frühere Schule, das Gymnasium Eppendorf, bieten zum

Beispiel einmal im Jahr eine Berufsbörse an, bei der die einstigen Schüler von ihren Berufen und Ausbildungswegen berichten. Fast 300 ehemalige Gymnasiasten der „Hegepenne“ - so wird die Schule seit Generationen genannt - sind bereits „Hegemalige“ und selbst jüngere Semester treten bei. Von Eppendorf ist Heinz Oberlach restlos begeistert. „Es ist fantastisch das Dorf in der Stadt zu haben“, fasst er die Vorzüge seiner Heimat zusammen. Viele seiner Freunde und Klassenkameraden aus Kindertagen wohnen immer noch oder wieder hier. Auch Oberlachs 83jähriger Vater lebt noch immer in Eppendorf. Aus einem lockeren Kontakt zur alten Schule, dem Gymnasium Eppendorf, entstand ein großes Engagement für die „Hegepenne“. Selbstredend war Oberlach auch maßgeblich an der Vorbereitung des 100jährigen Jubiläums beteiligt. Unter anderem schrieb er in dem Buch „100 Jahre Gymnasium Eppen-



Heinz Oberlach engagiert sich gern für seine alte Schule, das Gymnasium Eppendorf.  
Foto: Hanke

dorf“ das Kapitel über das Dritte Reich. Seinen Hobbies kann Oberlach übrigens auch in Eppendorf und Umgebung nachgehen. Er schlendert gern über Märkte, um das Eingekaufte anschließend als Speisen zuzubereiten, spielt Tennis im Win-

terhude-Eppendorfer Turnverein und schwimmt in seinem „Privatbad“, dem Holtäusenbad, das seiner Wohnung schräg gegenüber liegt. Da ist Heinz Oberlach auch schon 'mal in Badelatschen über die Straße gegangen.